

„Eine gute Zusammenarbeit mit den Betrieben ist uns sehr wichtig, um die von uns begleiteten Personen in ein positives Arbeitsumfeld integrieren zu können.“

Amtsleiterin Magdalena Oberrauch



## Am 22. August 2023

hat die Landesregierung die „Richtlinien für die Gewährung von Prämien für die Anstellung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen“ genehmigt. Das neue Prämiensystem

anerkennt künftig die Inklusionsbemühungen von Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen über die Pflichtquote hinaus und längerfristig beschäftigen.



### Über 60 Prozent der Südtiroler legen Wert auf Frühstück

BOZEN. 61,3 Prozent der Südtiroler Männer und 63,7 Prozent der Frauen legen Wert auf ein Frühstück mit Getränk und Brot oder etwas anderem Essbaren dazu. Das hat die Mehrzweckerhebung der Haushalte 2021 des Landesinstitutes für Statistik (ASTAT) ergeben. Für 6,9 Prozent der Männer und 10,2 Prozent der Frauen ist das Frühstück sogar die Hauptmahlzeit des Tages. Auf der anderen Seite gibt es auch Südtiroler, die ganz ohne ein Frühstück auskommen; es sind dies 11,5 Prozent der befragten Männer und 6,6 der Frauen. Mit einem Tee oder Kaffee am Morgen sind 10,7 Prozent der Männer und 12,9 Prozent der Frauen zufrieden; zum Essen brauchen sie in der Früh noch nix. Den größten Wert auf ein ordentliches Frühstück legen die über 65-Jährigen, am wenigsten die Südtiroler unter 17 Jahren.

# Menschen mit Behinderungen den Weg in die Arbeitswelt ebnen

**SOZIALES:** Amt als konkreter Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen – „Arbeit bedeutet gesellschaftliche Teilhabe“

**BOZEN.** Das Land Südtirol fördert die Anstellung von Menschen mit Beeinträchtigung mit einem neuen Prämiensystem. Im Interview erklärt Magdalena Oberrauch, Direktorin des Amtes für Arbeitsmarktintegration, wie genau die Vermittlung abläuft und warum die Arbeitswelt in den vergangenen Jahren komplexer geworden ist.

### „Dolomiten“: Wem helfen Sie ganz konkret bei der Suche nach Arbeit?

Magdalena Oberrauch: Wir arbeiten mit Menschen mit Behinderungen. Technisch regelt das das Gesetz Nr. 68 aus dem Jahr 1999. Wir vermitteln Zivilinvaliden mit einer Invalidität von mindestens 46 Prozent, Arbeitsinvaliden mit einer Invalidität von mindestens 34 Prozent, sowie Blinde und Gehörlose Menschen, Angehörige der geschützten Kategorien – also Kriegsinvaliden und Terrorismusopfer...

### „D“: Menschen mit Beeinträchtigung tun sich oft schwerer, eine Arbeit zu finden. Umso wichtiger ist Ihr Amt....

Oberrauch: Das stimmt. Abgesehen vom finanziellen Aspekt bedeutet Arbeit gesellschaftliche Teilhabe.

### „D“: Wie läuft die Vermittlung genau ab?

Oberrauch: Invaliden, die eine Beschäftigung suchen, können beim Südtiroler Sanitätsbetrieb um gezielte Vermittlung anfragen. Sie erhalten dann eine Einladung zu einem Erstgespräch. Das betrifft z. B. viele Erwachsene, die im Laufe ihres Lebens erkranken.

### „D“: Auch Schüler?

Oberrauch: Bei Schülern kontaktiert uns die Schule und bereits 2 Jahre vor Schulabschluss führen wir eine Beratung durch, oft auch in Zusammenarbeit mit anderen Diensten. Ein Jahr vor Schulende schaut man nochmals hin. Ziel ist es, die jungen Menschen gemeinsam mit Schule und Familie auf dem Weg ins Arbeitsleben zu begleiten.

### „D“: Wie geht es nach dem Erstgespräch bzw. den Beratungen weiter?



Der Weg in die Arbeit ist für Menschen mit Behinderungen nicht immer einfach.

## 58 Prozent

aller Menschen, die das Amt für Arbeitsmarktintegration vermittelt, haben eine körperliche Beeinträchtigung, 42 Prozent eine psychisch-mentale.

## 360 Personen

haben sich im Laufe des Jahres 2022 in die Listen des Amtes für Arbeitsmarktintegration eingetragen. Im selben Jahr wurden 279 Menschen mit Behinderungen erfolgreich vermittelt.

## Mehr als die Hälfte

der eingeschriebenen Personen sind Männer. 52 Prozent aller zu vermittelnden Personen sind zwischen 41 und 60 Jahre alt.

Oberrauch: Nach einer Sammlung von Informationen zur Person tagt die zuständige Ärztekommision, die eine Arbeitsfähigkeit bescheinigen muss.

### „D“: Und dann kann die Suche beginnen?

Oberrauch: Die Ärztekommision gibt wichtige Informationen, die bei der Arbeitssuche zu beachten sind. Etwa, ob eine Person dazu fähig ist, Nachtdienste zu machen, oder ob sie für Verwaltungsaufgaben geeignet ist. Mit den Informationen der Kommission und den Wünschen der Person geht man dann gemeinsam auf die Suche nach einer geeigneten Stelle.

### „D“: Das Gesetz Nr. 68 regelt auch, welche Arbeitgeber infrage kommen?

Oberrauch: Genau, das Gesetz regelt auch die Verpflichtung der

Betriebe ab 15 Mitarbeiter, Menschen mit Beeinträchtigung anzustellen.

### „D“: Davon gibt es dann ja bestimmt einige in Südtirol?

Oberrauch: Es gibt um die 3000 Stellen im Land, auf die wir zurückgreifen können. Wir vermitteln im Jahr ungefähr 300 Menschen mit Beeinträchtigung. Ungefähr gleich viele Personen sind zur Zeit aktiv auf Arbeitssuche.

### „D“: Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Betrieben?

Oberrauch: Eine gute Zusammenarbeit mit den Betrieben ist uns sehr wichtig, um die von uns begleiteten Personen in ein positives Arbeitsumfeld integrieren zu können. Das funktioniert in den meisten Fällen sehr gut. Als Amt sind wir aber auch ein Kontrollorgan, das darauf achtet, dass die Betriebe im Bedarfsfall

ihrer Pflicht nachkommen.

### „D“: Und die Betriebe unterstützen das?

Oberrauch: Ja, die Betriebe unterstützen das in den allermeisten Fällen, da sie sich der Wichtigkeit einer gezielten Arbeitseingliederung bewusst sind.

### „D“: Welche Rolle spielt die Ausbildung? Oder wird man im Betrieb ausgebildet?

Oberrauch: Vielfach werden die Mitarbeiter im Betrieb ausgebildet. Dies geschieht z.B. anhand unserer individuellen Vereinbarung zur Arbeitseingliederung. Mit diesem Instrument kann die Eingliederung in den Betrieb graduell und mit Unterstützung erfolgen. In anderen Fällen gibt es die Möglichkeit, während der Zeit der Arbeitssuche, Kurse und Ausbildungen zu besuchen.

### „D“: Neben der Vermittlung be-



„Die Vermittlung ist auf Grund des Personalmangels in vielen Bereichen auch leichter geworden.“

Amtsleiterin Magdalena Oberrauch

### raten Sie auch Menschen mit Beeinträchtigung?

Oberrauch: Einer Vermittlung geht immer eine umfassende Beratung voraus. Wir zeigen die Möglichkeiten und Grenzen des Arbeitsmarktes auf und informieren über verschiedene Weiterbildung- und Umschulungsmöglichkeiten. Ein Beispiel: Ein Mann, der 20 Jahre als Maurer gearbeitet hat, kann plötzlich seinen Beruf nicht mehr ausüben und muss sich umorientieren. Wir zeigen ihm auf, welche Möglichkeiten es auf dem Arbeitsmarkt gibt und überlegen gemeinsam mit der Person, welche die nächsten Schritte sein können.

### „D“: Die Dienststelle gibt es ja schon seit Jahren. Konnten Sie einen bestimmten Trend feststellen?

Oberrauch: Die Arbeitswelt ist in den letzten Jahren sehr komplex geworden. Einfache Hilfstätigkeiten gibt es beinahe keine mehr. Wir haben viele gute Betriebe, welche versuchen, Nischenarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Aber gerade in komplexen Produktionsbetrieben hat die Arbeit für Menschen mit Behinderungen nicht mehr den gewünschten doppelten Effekt: einerseits das Geld für das tägliche Leben zu verdienen, andererseits sich im sozialen Raum Arbeitsstelle zu bewegen und damit „dazugehören“. Auf der anderen Seite ist die Vermittlung auf Grund des Personalmangels in vielen Bereichen auch leichter geworden.

Interview: Teresa Klotzner

© Alle Rechte vorbehalten

Wir Südtiroler haben viele gute Seiten



so wie unsere Zeitung.

Täglich bei Ihrem Zeitungshändler, per Postzustellung oder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)

## BLICK INS TRENINO

### Landtagswahlen: Divina mischt die Karten für Fugatti



von Lorenzo Baratter

Vor einigen Tagen hat sich das politische Szenario für die bevorstehenden Landtagswahlen geändert. Sergio Divina, eine Symbolfigur der Trentiner Mitte-Rechts-Bewegung, wird mit einer Gegenbewegung zu Maurizio Fugatti (der von der Lega, Patt und Fratelli d'Italia

unterstützt wird) an den Wahlen teilnehmen; sie heißt „Alleanza per il Trentino“. Divina erklärte, dass mit der Regierung Fugatti „5 Jahre der Legislaturperiode durch Stillstand in fast allen Bereichen der Trentiner Gesellschaft verloren gegangen sind, wobei die Entwicklung der Wirtschaft, die Pflege der Autonomie und die Lösung der Probleme der Bürgerinnen und Bürger vernachlässigt wurden“. Wenn bis vor kurzem die Wiederwahl des amtierenden Landeshauptmannes eine ausgemachte Sache zu sein schien, muss Fugatti heute ernsthaft be-

fürchten, dass Divina Stimmen sammeln wird, und das nicht nur unter den Leghisten oder jenen, die sich nicht in der linken Mitte wiedererkennen (die sich selbst gestärkt hat, indem sie viele enttäuschte Patt-Anhänger angezogen hat, zum Beispiel Walter Pruner, Sohn von Enrico Pruner, ehemaliger Politiker und Verfechter der Autonomie), sondern auch unter den vielen, die von Fugatti enttäuscht sind. Divina, der auch die Stimmen vieler vom Patt enttäuschter Autonomie-Verfechter einsammeln will, war eine Schlüsselfigur in der Lega



Sergio Divina tritt gegen den derzeitigen Landeshauptmann Maurizio Fugatti an: der dritte Pol heißt „Alleanza per il Trentino“.

FB Sergio Divina

(Fugattis Partei) und wird 3 Listen mit etwa 100 Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren. Er kann 15 bis 20 Prozent der Stimmen auf sich vereinen und damit die Karten wieder neu mischen. Aber nicht nur das: Divina steht Stefano Bandecchi nahe, einem Mitte-Rechts-Kandidaten, der gegen alle Erwartungen zum Bürgermeister von Terni gewählt wurde und den scheidenden Bürgermeister von Fratelli d'Italia herausforderte. Es ist kein Zufall, dass bereits von einem „Terni-Modell“ für das Trentino die Rede ist.

© Alle Rechte vorbehalten